

Riesenjubiläum für ein Tanzwunder vom Mariinsky-Theater

Bei der 33. Ballettgala im Dortmunder Opernhaus war fast alles wie vor Corona.

Von Julia Gaß

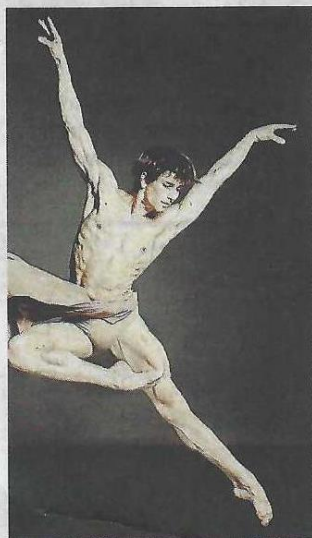
Dortmund. Anderthalb Jahre haben das Dortmunder Ballett und das Publikum von diesem Abend geträumt. Und bei der 33. Internationalen Ballettgala am Samstag und Sonntag im Dortmunder Opernhaus war es so wie vor Corona: Weltstars des Tanzes präsentierten Spitzenkunst, mit 1000 Besuchern war der Saal offiziell ausverkauft; zumindest im Parkett gab es kaum freie Plätze. Und das fühlte sich gut an – weil es Normalität suggerierte.

Dass es weniger Uraufführungen gab, lag an den Probenbedingungen während der Pandemie; aber große Pas-de-deux aus Klassikern wie „Schwanensee“ oder der Delibes-Suite zu sehen, war Futter für die Seele nach so langer Zeit ohne Tanz.

Vorgeschmack auf Paradiso

Und das Publikum bejubelte ein Tanzwunder: Maria Khoreva sollte eigentlich mit Xander Parish, dem ersten Solisten des Mariinsky-Theaters, tanzen. Aber Parish durfte kurzfristig nicht reisen. So tanzte die 21 Jahre junge Ballerina, der Zukunfts-Superstar des berühmten Petersburger Hauses, ein hinreißendes Solo aus „Raimonda“. Eine Tänzerin mit so viel Ausstrahlung und Perfektion haben wir lange nicht gesehen.

Friedemann Vogel ist schon so ein Superstar. Bei der Gala vor einem Jahr musste der Tänzer aus Stuttgart verletzt abreisen,



Auch für Friedemann Vogel war der Jubel groß. FOTO YOON



Maria Khoreva vom Mariinsky-Theater war der Star der Gala. FOTO JANUSZEWSKI

jetzt zeigte er mit Elisa Badenes in „Nachtmerrie“ von Marco Goecke ein Rhythmus-Tanzfest. Arme und Beine wie aus Gummi scheint dieser athletische Superstar zu haben. Fantastisch!

Fantastisch waren auch Elena Voswtrotina und Alexander Jones vom Ballett Zürich – ein Traumpaar an Eleganz mit Wahnsinns-Körperspannung in „Schwanensee“ und im Chopin-Nocturne, das raffiniert ohne Musik beginnt und endet. Und die fabelhafte Mayara Magri vom Royal Ballet London schwebte mit Matthew Ball in der „Rhapsody“ wie einer Feder über die Bühne. Traumhaft schön. Wie im Rausch tanzte auch das Paar vom Ballett Monte Carlo – erst eine Suche nach dem Mond und dann „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Vielseitig waren alle Paare. So zeigten die Niederländer von Het Nationale Ballet im „Duet“ von Ravel, wie schön sich moderner Tanz und Spitzentanz verbinden lassen. Ihre Delibes-Suite im zweiten Teil war dann ein klassisches Tanzfest.

Am Schluss gab es schließlich doch noch eine Uraufführung: einen Ausschnitt aus dem dritten Teil von Dantes „Göttlicher Komödie“ des Dortmunder Ballettintendanten Xin Peng Wang – mit viel Tempo getanzt von der Dortmunder Compagnie. „Paradiso“ feiert am 29. Oktober Premiere im Dortmunder Opernhaus.